

Reclaim Gostenhof – Gostenhof bleibt rebellisch, solidarisch und lebendig!



Reclaim Jamnitzer – keine Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg!

In diesem Jahr will die Stadt Nürnberg die Umgestaltung des Jamnitzer Platzes planen. Die Bürgerbeteiligung, die die sozialdemokratische Stadtspitze hierfür ins Leben gerufen hat, wird ihren Namen nicht gerecht. Online soll der Schwerpunkt sein, nur auf deutsch die Texte. Dem Großteil der jetzigen NutzerInnen des Jamnitzer Platzes wird dieses Vorgehen nicht gerecht. Direktes Erfragen am Platz wäre notwendig wenn man die Bedürfnisse der tatsächlichen NutzerInnen erfahren will. Ein Schelm, wer Absicht vermutet? Bis jetzt haben wir mit der Veränderung des Platzes keine sonderlich guten Erfahrungen gemacht. Es waren nicht unsere Bedürfnisse als NutzerInnen, die umgesetzt wurden sondern die der Polizei und sicherheitsfanatischer AnwohnerInnen, wie das Entfernen der Seitenwände, der Hecken, mancher Sitzgelegenheiten und das Anbringen von grellem Licht. Zudem wurden etliche Verbote verhängt: für Hunde, Fahrräder, Trinken etc. Hinzu kommen so manche AnwohnerInnen, die hierher gezogen sind und sich jetzt über das Leben in einem rebellischen und lebendigen Stadtteil beschweren: zu laut, zu dreckig!

Jamnitzer – hier prallen die Widersprüche im Viertel aufeinander!

Rund um den Jamnitzer Platz zeigt sich wohl am deutlichsten die Verdrängung und Aufwertung in unserem Stadtteil: Lofts und Stadthäuschen sind die offensichtlichste Variante, aber auch Zäune, Ferienwohnungen und Sanierungen treiben unsere Mieten in der Folge immer weiter in die Höhe. Wenn EigentümerInnen und MaklerInnen für eine Wohnung in „ruhiger Lage am Jamnitzer Platz“ werben, ist das momentan schlicht gelogen. Wenn die Konsequenz dann aber ist, dass der Platz und seine NutzerInnen auf Investoren-freundlich getrimmt werden sollen – so lange bis die Anzeige dann eben doch stimmt – müssen wir sagen: stopp! Wir wollen nicht, dass der Jamnitzer der Friedhofsruhe zum Opfer fällt, die eine handvoll Anwohner und Immobilieneigentümer vom Runden Tisch mit Stadt und der Polizei gerne hätten. Und wir wollen auch nicht, dass der Jamnitzer zum hübschen Vorplatz für die immer höher steigende Anzahl an Ferienwohnungen im Umkreis wird. Genau so wenig wollen wir, dass der Jamnitzer von einem lebendigen Ort des Zusammenkommens zu einem Naherholungspark umstrukturiert wird, in dem nachmittags im Café für viel Geld konsumiert wird, morgens mal jemand über

den Park joggt, am Wochenende ein paar Kinder spielen und abends Ruhe ist weil sich in die Isolation geräumiger Wohnungen mit Balkon oder Garten zurück gezogen wird. Nicht mit uns!

Wir sind hier, weil wir keinen Garten, keinen riesigen Balkon haben, wir sind hier weil wir keine Lust und auch nicht das Geld haben, uns in teure Lokale zu setzen. Dieser Platz ist für uns Spielplatz, Café, Kneipe und Jugendzentrum in einem. Wir wollen hier auch eine öffentliche Toilette, grillen, mehr grün, die Zusammenlegung der beiden Spielplätze, den Brunnen, wir wollen mit unseren Hunden hier sein – oder mit dem Fahrrad. Was wir nicht wollen, ist Verbotspolitik und Überwachungswahn! Wir wollen gemütliches Licht statt Ausleuchtung, wir wollen Sichtschutz für Jugendliche, schattige Bepflanzung und Pavillons, in denen sich Menschen auch aufhalten können, wenn es regnet. Wir wollen keine Kameras und keine ständigen schikanösen Polizeikontrollen. Das Alkoholverbot ist ein Witz und dient nur der Kommerzialisierung des öffentlichen Raums. Oder warum sonst kann man am Veit-Stoß-Platz oder in der Rosenau sein Feierabendbier nicht im Park aber jederzeit in der kommerziellen Gastronomie im Park trinken? Das macht keinen Sinn für uns – sondern richtet öffentliche Plätze einmal mehr auf Profitinteressen zu. Das darf so nicht weiter gehen!

Gostenhof ist nicht sehr ausgeglichen sondern verdammt wütend!

Wir wollen selbst entscheiden, was mit dem Platz passiert, den wir nutzen und bei dem wir genau um seine Vorteile und Probleme wissen – wir wollen nicht nur alibimäßig beteiligt werden. Von der sozialdemokratischen Stadtspitze haben wir

(*):<http://www.nordbayern.de/region/nuernberg/neuestudie-mieten-in-nuernberg-sind-regelrecht-explodiert-1.7986351?sarched=true>

wenig zu erwarten: wer jede freie Fläche in Nürnberg höchst bietend verscherbelt, eine Baugenehmigung nach der anderen für Hotels und Luxusbauten vergibt, allen ernstes behauptet, der Wohnungsmarkt in Nürnberg sei „sehr ausgeglichen“ und letztendlich sogar die Verdrängung und Gentrifizierung in Gostenhof leugnet, die mittlerweile selbst durch eine unabhängige bundesweite Untersuchung belegt ist(*) und dann auch noch in den Tenor einsteigt, die Geflüchteten verschärfen die Wohnungsnot und nicht die Profitinteressen der EigentümerInnen; wer all das tut und behauptet, ist Teil des Problems und nicht dessen Lösung. Den Kampf um unsere Wohnungen, unser Viertel und unsere Plätze führen wir gemeinsam, solidarisch und selbstbestimmt und wenn die Stadt erneut gegen die Interessen der Mehrheit der NutzerInnen des Jamnitzers handeln sollte, kündigen wir jetzt schon an:

Wir wehren uns gemeinsam - Gostenhof bleibt rebellisch, solidarisch und lebendig! Reclaim Jamnitzer - Keine Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg!



eine Initiative der organisierten autonomie & Initiative Mietenwahnsinn stoppen
www.redside.tk/gostenhof

Reclaim Gostenhof Stadtteilclub

radikalverbal: Selbstgeschriebenes, Gelesenes, Gedichtetes, Gesungenes zum Thema Wahlkampf und Wahlen.

Sa. 27.10. - ab 19 Uhr im Stadtteil-Laden Schwarze Katze, Untere Seitenstr. 1 • 19-20 Uhr offene Anlaufstelle der Initiative Mietenwahnsinn stoppen